

17. / 1. 1915.

97

Die neue Wiener Frauentracht.**Gründung eines Wiener Modellhauses.**

Die Genossenschaft der Wiener Kleidermacher strebt seit Jahren das Ziel an, sich von der Pariser und Londoner Mode zu befreien und eine selbständige Wiener Frauentracht zu schaffen. Diesem Streben ist die jetzige Zeit besonders günstig, da aus Frankreich und England keine neuen Muster zu erwarten sind.

Es hat sich nun eine Wiener Modellgesellschaft gebildet, welche die Vermittlerin zwischen den Künstlern und den ausführenden Geschäften sein will und durch Gründung eines Modellhauses die gute Sache um einen Schritt vorwärts zu bringen hofft. Diese Modellgesellschaft und ihre Pläne hat auch bereits im Auslande das regste Interesse erweckt. Ueber den Stand der ganzen Aktion läßt sich beispielsweise der „Berl. Lokalanz.“ folgendes berichten:

Was bis jetzt in Wien geschehen ist, war eine Aufforderung an die Künstler der Donaustadt, Modezeichnungen in Aquarell einzusenden, die den Geschäften zur Beurteilung der Ausführbarkeit vorgelegt wurden. Dem einen oder anderen wurden auch Zeichnungen unter der Bedingung überlassen, daß er die fertig ausgeführte Toilette bis 10. Februar abliefern müsse für die große Modellausstellung, die am 15. Februar eröffnet werden soll. Es wurden 400 Zeichnungen eingeschickt, darunter freilich auch solche, die die Grundsätze übermoderner Kunststrichtungen auf die Frauentracht anwenden wollten. Viele Zeichnungen boten auch nur die sonst aus Paris bezogenen Tollheiten; sie waren so unwienerisch, daß man nicht begreift, wie die Künstler auch nur einen Augenblick der Meinung sein konnten, damit werde die Frage der Frauentracht ihrer Lösung nähergebracht. Beinahe alle diese Figuren wurden von den Inhabern der großen Geschäfte und den Wiener Schneiderinnen verschmäht. Dagegen gefiel eine Sammlung von 60 vortrefflich, ausgearbeiteten Modebildern, jedes einzelne ein kleines Meisterwerk, alle von demselben Zeichner. Diese sechzig Aquarelle, die die Wienerin gleichsam in allen Lebensarten vorführte, verwendeten alle hübschen Motive aus den besten Zeiten der Kostümggeschichte, und dabei ist das Figürchen doch stets modern. Einmal erscheint es sogar in dem reich mit Borten geschmückten Rock des Prinzen Eugen, ein andermal mit Anklängen an die Biedermeierzeit oder im schleppenden, schwarzen Abendkleid, das ein bescheidener Ausschnitt und kurze Ärmel recht festlich gestalten. Einzelne der Bilder fanden bis zu zwanzig Bewerber, unter denen für die Beteiligung an der Ausstellung das Los entscheiden muß. Für ihre eigenen Zwecke können die Geschäfte dann Wiederholungen der Zeichnungen erwerben; auf der Ausstellung soll jedes nur einmal in voller Ausführung erscheinen. Eine zweite Reihe von Bildern fand beinahe ebensoviel Beifall. Auch hier gab es mehrere Bewerber für jedes Bild, die meisten für ein Sommerkleid mit ganz entzückenden Anklängen an die Tracht, die man zur Zeit der jungen Kaiserin Maria Theresia trug.

Die Wiener Modellgesellschaft hat sich für ihre Ausstellung vier große, elegante Säle gesichert, in denen Anprobefräuleins die gediegen ausgeführten Kleider vorführen werden. Damen der Gesellschaft haben zugesagt, an einigen Tagen in der Ausstellung Empfänge abzuhalten.

Hoffentlich zeitigen alle diese Bemühungen eine wirklich hübsche Wiener Frauentracht, die auch im Auslande Anklang findet und Einfluß nimmt.